

Wie es scheint, ist *Schatzmayria meridionalis* über das Mittelmeergebiet weit verbreitet.

Schatzmayria tergestina nov. spec.

Geflügelt, pechschwarz, Schenkel und Schienen schmutzig braungelb, Tarsen, Mundteile und Fühler gelbbrot, Flügeldecken mit zwei roten, schrägen, nach hinten und innen gerichteten Makeln, welche in dem hinteren Teil der Naht miteinander verschmelzen.

In allen plastischen Merkmalen mit *Schatzmayria meridionalis* übereinstimmend. Von derselben, außer der Ausbildung der Flügel und der Färbung, noch durch kürzeren, nach hinten stärker erweiterten Kopf, kürzere, nur viermal als die Augen längeren Schläfen und das zwischen den Hinterhüften ungekielten Abdomen verschieden.

Länge: 6·5 mm.

Das einzige Exemplar dieser neuen Art, wahrscheinlich ♀, wurde von Freund Arthur Schatzmayr unter einem Steine in einer abgetrockneten Saline von Noghera bei Triest am 11. Juni 1911 aufgefunden.

Neue, interessante Carabenrassen aus den Südalpen.

Von Dr. Gustav Bernau in Tolmein (Küstenland).

1. *Carabus (Procrustes) coriaceus* var. nov. *cansiglianus* m.

Unter die großen Rassen des *Carabus coriaceus* gehörend. Dem typischen *Carabus coriaceus* (meine Exemplare des typ. *Carabus coriaceus* sind aus Böhmen) am meisten verwandt, aber viel breiter und flacher gebaut. Infolge der großen Breite fallen die Flügeldecken verhältnismäßig kürzer aus. Die Flügeldeckenskulptur ist ähnlich wie bei dem *Carabus coriaceus* typicus. Diese breite und flache Rasse steht im bemerkenswerten Gegensatz zu dem im Küstenlande vorkommenden, langen und schmalen *Carabus coriaceus angusticollis* Mot. — Venetianische Alpen, ein männliches Exemplar am Monte Cavallo*) und ein ebenfalls männliches Exemplar im Walde Cansiglio vom Herrn Doktor Hamilcar Stolz, Advokat in Baden, erbeutet und mir zur Bestimmung gütigst zugesandt.

2. *Carabus (Platycarabus) Creutzeri* var. n. *Hamilcaris* m.

3. *Carabus (Platycarabus) Creutzeri* var. n. *Stolzi* m.

Die Beschreibung dieser zwei neuen *Creutzeri*-Rassen gebe ich innerhalb einer Übersicht der mir bisher bekannten westlichen *Creutzeri*-

*) Ein Kalksteinberg, nach der geolog. Karte.

Gebirgsrassen, um die Orientierung auch demjenigen zu erleichtern, welcher das Material nicht zur Hand hat. Der Formenreichtum des *Carabus Creutzeri* ist ganz bedeutend und wurde wahrscheinlich darum bisher nicht genügend erkannt, weil die Tiere von den verschiedenen Lokalitäten nicht miteinander verglichen wurden. Ich hatte den Versuch gemacht, die betreffenden Rassen in natürliche Gruppen einzuteilen.

I. Gruppe: *Kircheri* Germ.

Ganze Fühler und Schienen braunrot bis pechbraun. Flügeldecken verhältnismäßig kurzoval.

1. var. *Kircheri* Germ. Kleiner, schmaler und flacher. Oberseite in dunkleren Farbentönen (meist dunkelkupferig). Länge 17—20 mm (meist unter 20 mm). — Alpen von Süd-Tirol.

2. var. *Hamilcaris* m. Viel größer und breiter. Flügeldecken breiter, mehr kurzoval und oft stärker gewölbt. Färbung der Oberseite in helleren Tönen, hellkupferig bis messingfarbig, oft mit grünlichem Glanze. Dunkler gefärbte (dunkelkupferige) Exemplare sind auch nicht selten. Die primären Grübchen sind größer und tiefer wie bei der var. *Kircheri* Germ. Bei den dunkelgefärbten Exemplaren sind die meist hellkupferig oder messingfarbig glänzenden Grübchen viel auffallender als bei der var. *Kircheri* Germ. Länge 20—25 mm (regelmäßig über 20 mm). — Venetianische Alpen. Am Monte Cavallo (in sieben Exemplaren) und im Walde Cansiglio (in einem Exemplar) vom Herrn Dr. Hamilcar Stolz gesammelt.

II. Gruppe: *grignensis* Born.

Große und schlanke Formen (Länge meist um 25 mm). Fühler und Beine schwarz (seltener das erste Fühlerglied, eventuell auch die Wurzel der nächsten Fühlerglieder braun). Färbung der Oberseite gewöhnlich hellkupferig bis messingfarbig. Hierher:

3. var. *grignensis* Born. Monte Grigna in den Bergamasker Alpen. — Eine dem *grignensis* sehr verwandte, schlanke Form hat Herr Dr. Stolz am Monte Arera in zwei Exemplaren (einem oben hellkupferig gefärbten und einem dunklen, mit großen messingfarbigen Grübchen) gesammelt.

III. Gruppe: *baldensis* Schaum.

Fühler und Beine stets ganz schwarz. Kleinere, ziemlich kurzgebaute und gewölbte Formen. Primäre Grübchen gewöhnlich groß, auffallend. Hierher:

4. var. *baldensis* Schaum, kleinere Rasse von Süd-Tirol, und
 5. var. *krnensis* Bernau, größere Rasse vom Berge Krn im
 Küstenlande.

IV. Gruppe: *tesinensis* Bernau.

Fühler und Beine ganz schwarz (höchstens die Fühlerwurzel braun). Oberseite einfarbig dunkel, schwärzlich oder schwarzviolett, eventuell schwarzpurpurn gefärbt mit heller violett oder purpurn gefärbten Rändern der Flügeldecken und des Halsschildes. Flache Formen mit langovalen Flügeldecken.

6. var. *Stolzi* m. Größer (Länge 22—26 mm). Sehr schlank und langgestreckt gebaut, dabei flach (besonders die Männchen), die Weibchen ebenfalls sehr lang und schlank gebaut mit etwas mehr gewölbten Flügeldecken. Primäre Grübchen klein. — Hochgebirgsrasse. Die zwei ersten Exemplare hatte ich vom Herrn Dr. H. Stolz erhalten, welcher dieselben in den Steiner Alpen (am Grintouz) erbeutete. Weitere zwei Exemplare hatte ich durch Kauf erworben (bei diesen ist als Fundort Bodental in Kärnten — in den Karawanken*) — angegeben, als Sammler wird Edgar Klimsch genannt).

7. var. *tesinensis* Bernau. Kleiner (17—22 mm). Fühlerwurzel braun. Mit kürzeren Flügeldecken und größeren primären Grübchen wie der Vorige. — Süd-Tirol (Pieve Tesino).

4. *Carabus (Eutelocarabus) arvensis* var. nov. *venetianus* m.

Breit und flach gebaut. Oberseite dunkelkupferfarbig bis messingfarbig (in letzterem Falle mit grünlichem Glanze). Flügeldeckenskulptur auffallend gleichmäßig, die Flügeldecken sehr regelmäßig und tief gestreift (noch regelmäßiger, als bei den *arvensis*-Stücken der Zentralalpen) mit grober Querriefelung der Streifen. Länge 20 mm. — Venetianische Alpen, am Monte Cavallo und im Walde Cansiglio in je zwei Exemplaren vom Herrn Dr. H. Stolz gesammelt.

5. *Carabus (Orinocarabus) alpestris* var. nov. *cavallensis* m.

Mit *Carabus alpestris Bertolinii* Kr. von Süd-Tirol am nächsten verwandt, aber größer, breiter und flacher. Primäre Grübchen tiefer und in den Reihen dichter gestellt. Farbe der Oberseite hellkupferig mit schwachem grünem Glanze. Länge 17 mm. — Ein männliches Exemplar am Monte Cavallo in den Venetianischen Alpen von Herrn Dr. Hamilcar Stolz erbeutet.

*) In der niedrigeren Region der Karawanken kommt auch *C. Cr.* var. *cohumilis* Bernau vor, welcher über einen großen Teil Krains verbreitet ist. (Kommt auch in Unter-Steiermark vor).

6. *Carabus (Orinocarabus) alpestris* var. nov. *montarerae* m.

Unter allen (mir bekannten) *alpestris*-Rassen durch bedeutende Größe (vielleicht die größte *alpestris*-Rasse), breite und flache Körperform ausgezeichnet. Oberseite schwärzlich olivengrün gefärbt. Halsschild ziemlich kräftig runzelig punktiert (in der Mitte glätter). Hals (oben) und Kopf zwischen den Augen feiner runzelig punktiert. Länge: 18·5 mm. Erinnert (oberflächlich betrachtet) an den *Carabus concolor castanopterus (lombardus)*, von welchem er sich aber leicht durch die breitere Körperform und die viel größeren und tieferen, in den Reihen dichter gestellten primären Grübchen unterscheiden läßt. — Bergamasker Alpen: Monte Arera.*) Zwei männliche Exemplare von Herrn Doktor Hamilcar Stolz erbeutet und mir zur Bestimmung gütigst zugesandt. Monte Arera ist wohl einer der südwestlichsten Fundorte des *Carabus alpestris* überhaupt.

7. *Carabus (Orinocarabus) carinthiacus* var. nov. *friaulicus* m.

Große (vielleicht die größte) *carinthiacus*-Rasse, breit gebaut, ziemlich plump. Oberseite dunkel erzfärbig gefärbt, mit starkem, graulichem Bleiglanz. Bei dem Exemplar von Monte Cavallo sind die Flügeldecken schwarz gerandet. Flügeldecken zwischen den Grübchenreihen unregelmäßig und tief gestreift (tiefer wie bei dem typischen *carinthiacus*) und dadurch noch rauher als bei dem typischen *carinthiacus* erscheinend. Hinterecken des Halsschildes noch länger lappenförmig nach hinten gezogen als bei dem typischen *carinthiacus*. (Zum Vergleiche wurden Tiroler, Kärntner und bosnische *carinthiacus*-Exemplare verwendet). Länge: 18·5—19 mm.

Zwei übereinstimmende Exemplare von zwei verschiedenen Fundorten. Das eine Exemplar wurde am Monte Cavallo in den Venetianischen Alpen von Herrn Dr. Stolz erbeutet; das andere Exemplar hatte ich am Musič-Berge (1613 m) gefangen. Der Musič gehört orographisch schon zu den Friauler Alpen, obwohl er noch im österreichischen Gebiete (bei Bergogna, hart an der italienischen Grenze) sich befindet. Monte Cavallo liegt zwischen den Friauler und den Venetianischen Alpen und könnte orographisch auch zu den ersteren zugerechnet werden. Die Rasse ist wahrscheinlich über die Friauler Alpen bis Monte Cavallo verbreitet.

*) Monte Arera ist ein Kalksteinberg (Trias-Form.), soweit ich der geolog. Karte entnehmen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Bernau Gustav Karl

Artikel/Article: [Neue, interessante Carabenrassen aus den Südalpen.
71-74](#)